

Anmerkungen

Liebe Leser, ich melde mich heute aus dem Home-Office. Und eines vorweg: Es ist nicht so stressig, wie manche Eltern in den sozialen Netzwerken berichten.

Da stand letztes Mal geschrieben: „Falls die Labore dieser Welt in diesem Jahr keinen Impfstoff gegen den Corona-Virus finden, werden diese Aufgabe die genervten Eltern in Angriff nehmen.“ Was witzig klingt, machte mich irgendwie nachdenklich. Gemeinsame Zeit mit der Familie und den Kindern ist in der immer schnelllebigeren Gesellschaft doch eh rar gesät. Somit sollte man doch jede Minute im Kreis seiner Liebsten genießen. Das lehrt uns doch im Endeffekt die Corona-Krise. Ein wenig runterkommen und das Leben endlich einmal zu genießen. Da macht es mir dann auch nix aus, dass ich während dieser Zeilen kurz mit meiner Tochter „Verstecken“ gespielt habe.

Zehn Minuten musste ich mich im Schrank verstecken, obwohl die Tochter genau wusste, wo ich mich befinde. Nur der Vorwand, „dass ich unbedingt etwas zu trinken brauche“, half mir aus meiner (fast) ausgeweglosen Lage. Home-Office und Ausgangsbeschränkung ist auf jeden Fall nicht langweilig. Vor allem nicht im Schrank. Nur ein bisschen unbequem.

af

Kein Wahlkampf mehr im Dingolfinger Anzeiger

Dingolfing. Gemäß den Wahlkampfrichtlinien des „DA“ erscheinen zu den Stichwahlen am kommenden Sonntag von morgen Donnerstag bis zum Samstag keine Artikel und keine Leserbriefe mehr.

Die Polizei meldet...

Verstöße gegen das Infektionsschutzgesetz

Dingolfing. Am Montag gegen 11.50 Uhr wurden am Bahnhof von einer Polizeistreife zwei Männer im Alter von 27 und 37 Jahren kontrolliert, die gemeinsam unterwegs waren. Auf Befragen gaben die beiden Landshuter, die nicht gemeinsam in einem Haushalt wohnen, an, mit dem Zug von Landshut nach Dingolfing gefahren zu sein. – Am Montag gegen 16.15 Uhr wurde der Polizeiinspektion Dingolfing mitgeteilt, dass in der Gablonzer Straße auf einem Balkon lautstark gefeiert wird. Eine Überprüfung durch eine Polizeistreife ergab, dass der Wohnungsinhaber, ein 29-Jähriger, Besuch von drei Bekannten erhalten hatte, die jeweils an verschiedenen Adressen wohnhaft sind. – Am Montag gegen 17.05 Uhr wurde der Polizeiinspektion Dingolfing mitgeteilt, dass in der Bahnhofstraße vier Jugendliche zu Fuß in Richtung Isarbrücke unterwegs sind. Von einer Polizeistreife konnten die vier Burschen im Alter von 13 bis 15 Jahren angetroffen werden. Bei der Feststellung ihrer Personalien stellte sich heraus, dass alle vier an unterschiedlichen Adressen wohnhaft sind. Nachdem in allen drei Fällen Verstöße gegen das Infektionsschutzgesetz vorliegen, wird gegen die Personen ein Verfahren eingeleitet.

Unfallflucht

Marklkofen. Am Samstag wurde in der Zeit von 6 bis 16 Uhr auf dem Parkplatz des Netto-Marktes ein geparkter Pkw angefahren. Der Unfallverursacher fuhr gegen die hintere linke Fahrzeugseite des BMW und richtete dabei einen Schaden in Höhe von 1 500 Euro an. Anschließend entfernte er sich von der Unfallstelle, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Sachdienliche Hinweise bitte an die Polizeiinspektion Dingolfing unter der Telefonnummer 08731/31440.

„Es muss nach der Krise im Sport weitergehen“
TVD-Vorsitzender Toni Kiebler über Volleyball und die Corona-Zwangspause

Von Andy Forster

Die Corona-Krise setzt nicht nur der Wirtschaft zu. Auch der Sportbetrieb steht still. Betroffen davon war auch die Volleyball-Damenmannschaft des TV Dingolfing, die in der Zweiten Bundesliga die Saison nicht zu Ende spielen konnte. Im Gespräch mit dem „DA“ stand Vorsitzender Anton Kiebler zu Themen wie Sportförderung, Corona und der vergangenen Saison Rede und Antwort.

DA: Herr Kiebler, die Saison in der Zweiten Volleyball-Bundesliga endete abrupt aufgrund des Coronavirus. Ist man ein wenig enttäuscht, weil die starke Spielzeit als Aufsteiger total untergeht?

Anton Kiebler: Sicherlich sind wir über das abrupte Ende der Saison enttäuscht. Alles ging ganz schnell. Beim letzten Training hofften wir, uns möglichst bald in der Halle wiederzusehen. Auch das Niederbayern-Derby gegen Vilsbiburg II stand unmittelbar bevor. Letztendlich mit dem sechsten Platz sind wir als Neuling und Aufsteiger sehr zufrieden. Wir haben unser Saisonziel, möglichst früh den Klassenerhalt zu schaffen, bereits vor dem abrupten Saisonende erreicht. Ich glaube aber nicht, dass die starke Saison unserer Mannschaft total untergeht. Wir haben attraktive Heimspiele abgeliefert, mit teilweise hervorragenden Leistungen, und damit hoffe ich, dass die Fans, Zuschauer, aber auch unsere Partner diese Leistungen nicht vergessen und uns treu bleiben.

DA: Sie haben vor der Saison betont, dass Sie auf die Unterstützung der Zuschauer und Sponsoren hoffen bei diesem Projekt. Wie fällt ab-



Toni Kiebler blickt optimistisch in die Zukunft. Foto: Andi Hoffmann

schließend ihr Fazit in dieser Richtung aus?

Anton Kiebler: Die Unterstützung der Zuschauer wurde von Heimspiel zu Heimspiel besser. Sicherlich haben dazu die Erfolge und die Leistungen der Mannschaft beigetragen. So haben wir uns einen Stamm von Fans erarbeitet. Unsere Partner haben uns hervorragend unterstützt. Wir haben sehr viele Partner aus Wirtschaft, Industrie und Kommunen, sind damit nicht von einen oder ein paar wenigen Partnern direkt abhängig. Wir hoffen natürlich, dass sie uns auch nach der Corona-Krise weiterhin treu bleiben wie sicherlich auch alle anderen Vereine. Der Sport und auch der Spielbetrieb – egal auf welchem Niveau und in welcher

Sportart – muss weitergehen, auch im Sinne der Jugend und des Nachwuchses. Wir brauchen neben dem Breitensport auch den Leistungssport.

DA: Höhepunkt war mit Sicherheit der erste gemeinsame Sportsday mit dem EV Dingolfing. Wird er auch im kommenden Jahr stattfinden?

Anton Kiebler: Das war eine gute Idee. Die Zusammenarbeit mit dem EVD hat hervorragend geklappt und es ist eine Freundschaft zwischen den beiden Vereinen entstanden. Ich hoffe, dass diese Kooperation und Freundschaft nicht in Vergessenheit gerät und hoffe auf eine Wiederholung, darf aber bei dieser Gelegenheit auch anfügen, dass in der Winterpause des Fußballs viele Zuschauer und Fans des FC Dingolfing uns unterstützt haben. Vielleicht können wir hier eine Freundschaft zwischen diesen Dingolfiger Vereinen aufbauen – einige haben schon die Idee eines gemeinsamen Sommerfestes. Wir wären auf jeden Fall dabei.

DA: Nun zu den Folgen des Coronavirus. Der Ligenbetrieb im Volleyball wurde eingestellt. Werden die Vereine in den ersten beiden Ligen in finanzielle Schieflage kommen?

Anton Kiebler: Das ist von Liga und Verein verschieden. Sicherlich wird es in der Ersten Liga mit professionellen Spielerinnen und Spielern, die mit Arbeitsverträgen ausgestattet sind, Probleme geben. Hier spielen die Zuschauereinnahmen eine große Rolle, vor allem bei Vereinen, die Play-off-Spiele oder Begegnungen in den europäischen Wettbewerben in ihren Etat gerechnet haben. In der Zweiten Liga wird

dies nicht der Fall sein, so hoffe ich zumindest. Beim TV Dingolfing wird es dazu nicht kommen, da unsere Spielerinnen keine Arbeitsverträge besitzen und Volleyball spielen, ohne Geld zu verdienen. Dennoch müssen wir auch für die kommende Spielzeit unser, für die Zweite Liga, bescheidenes Budget zusammen bringen – und dieses Budget rekrutiert sich fast ausschließlich durch unsere Partner.

DA: Viele schlagen für den Sport einen Rettungsfond vor. Eine gute Idee?

Anton Kiebler: Ja, denn der Hochleistungssport und auch der Leistungssport müssen auch nach der Corona-Krise weiter gehen. Dabei darf der Fußball nicht nur im Vordergrund stehen, sondern auch die anderen Sportarten, wie beispielsweise eine vermeintliche Randsportart wie Volleyball.

DA: Sehen Sie durch das Ende in fast allen Sportligen auch Probleme für andere Dingolfinger Vereine aufkommen?

Anton Kiebler: Das kann ich nicht beurteilen. Der EVD hat ja seine Saison zu Ende spielen können, der FC und die anderen Dingolfinger Fußballvereine müssen noch abwarten, wie es weitergeht. In den anderen Sportarten, in denen Dingolfinger Vereine vertreten sind, hoffe ich nicht, dass es Probleme gibt.

DA: Oder könnte vielleicht ein anderer Effekt folgen? Sprich, dass nach der Corona-Krise wieder mehr Kinder Lust auf Sport haben?

Anton Kiebler: Ich hoffe es ist in der Lage, denn auch vor der Krise haben wir in einigen Sportarten, die in unserem Verein beheimatet sind Nachwuchssorgen gehabt. Ich darf hier Tischtennis, Handball nennen, aber auch Basketball, wo uns Trainer und Übungsleiter fehlen. Wir suchen händeringend nach Übungsleitern und Trainern, könnten ein größeres Sportangebot bieten, aber hier fehlen uns die leitenden Personen. Ein weiteres Beispiel ist Turnen und Akrobatik, das wieder „in“ ist bei den Mädchen. Übungsleiterin oder Trainerin sind allerdings Fehl-anzeige. Vielleicht gibt es einen Aufschwung nach der Krise, ich hoffe es auch im Hinblick der Bewegungsarmut bei unserem Nachwuchs, was ich auch als Sportlehrer am Dingolfinger Gymnasium und an der Realschule eklatant feststellen kann.

DA: Die Stadt Dingolfing leistet eine großartige Arbeit auf monetärer Seite mit der Sportförderung. Mit ihrer langjährigen Erfahrung als Stadtrat. Könnte die Stadt Dingolfing nach der Krise den Vereinen eventuell noch stärker unter die Arme greifen?

Anton Kiebler: Zunächst muss man der Stadt danken für die großartige Unterstützung innerhalb des Sportförderungsprogramms, das ja vor kurzem überarbeitet und verbessert wurde, was vor allem die finanzielle Unterstützung vorsieht. Es ist beispielsweise, was vor allem die Unterstützung des Nachwuchssports betrifft. Im Übrigen darf man hier auch den Landkreis als weiteren Sachaufwandsträger nicht vergessen. Ich bin überzeugt, dass die Stadt Dingolfing keinen Verein im Regen stehenlassen würde.

DA: Auf was freuen Sie sich mehr nach der Krise: Endlich wieder ohne Sorgen durch die Stadt zu flanieren oder auf den ersten Aufschlag in der Dreifachturnhalle Höll-Ost?

Anton Kiebler: Ehrlich gesagt auf beides. Ich hoffe inständig, dass wir zumindest bis zum Schuljahresbeginn die Hallensaison 20/21 reibungslos beginnen können und hoffe natürlich auch, dass möglichst bald das öffentliche Leben wieder stattfinden kann. Dazu kann ich nur allen wünschen: „Bleibt's g'sund!“

Aktuelle Infos in Sachen Corona

42 positiv getestete Bürger im Landkreis

Dingolfing. Aktuell sind im Landkreis Dingolfing-Landau 42 Bürger positiv auf das Corona-Virus getestet worden (Stand: 24. März, 10 Uhr). Fünf davon sind zwischenzeitlich aus der Quarantäne entlassen worden. Ein Infizierter wird derzeit im Krankenhaus stationär behandelt, ein weiterer wurde aus dem Krankenhaus in die häusliche Quarantäne entlassen. Das hat die Führungsgruppe Katastrophenschutz am Dienstag mitgeteilt.

Appell zur Mithilfe an alle ausgebildeten Pflegekräfte

Nach Landrat Heinrich Trapp appelliert nun auch Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml eindringlich an alle ausgebildeten Pflegekräfte, die derzeit nicht in ihrem Beruf tätig sind, im Kampf gegen die Corona-Pandemie mitzuwirken und sich zu einem Einsatz bereit zu erklären. Angesprochen fühlen sollten sich alle Pflegekräfte, alle Pflegehilfskräfte sowie Medizinisch-technische Assistenten (MTRA, MTLA) und Medizinische Fachangestellte (MFA), die keiner Risikogruppe angehören. Über die

Webseite www.pflegepool-bayern.de kann ab sofort jeder unkompliziert seine Daten hinterlegen. Im Bedarfsfall erfolgt eine unmittelbare Kontaktaufnahme und Zuweisung zu einem regionalen Einsatzort.

Dem Aufruf von Landrat Heinrich Trapp vom vergangenen Freitag waren erfreulicherweise bereits mehrere Bürger gefolgt, die sich direkt beim Landratsamt gemeldet und ihre Mithilfe angeboten hatten. Weitere Freiwillige, die die kreisweiten Seniorenheime in Mengkofen und Reisbach unterstützen möchten, können sich im Landratsamt bei Anneliese Maier (Telefon 08731/87-410) melden.

Schutzmasken und Desinfektionsmittel

Das Landratsamt ermittelt zurzeit den Bedarf an Schutzausstattung im Landkreis und beginnt mit der Verteilung der vom Freistaat Bayern bereits angelieferten Desinfektionsmittel, Schutzanzüge und Masken. Landrat Heinrich Trapp lobte in diesem Zusammenhang auch das Engagement der Firma Einhell in Landau, die dem Donau-Isar-Klinikum mehr als 2 000 Schutzmasken kostenfrei als Spende zur Verfügung stellt und anbot, bei Bedarf binnen kurzer Zeit weitere Masken in den Landkreis liefern zu lassen. „Ich bin unendlich dankbar für jede Form der Hilfeleistung.“



Landrat Heinrich Trapp (von links) und Chefarzt Dr. med Dennis Bösch bedankten sich bei Dr. Markus Thannhuber (Einhell AG) für die großzügige Maskenspende.

Das Engagement der Firma Einhell ist dabei vorbildlich“, so Landrat Heinrich Trapp. Das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) hat einen Hinweis für Bedarfsträger und Anbieter im Internet eingestellt unter der folgenden Adresse: www.lgl.bayern.de/gesundheits/infektionsschutz/infektionskrankheiten_a_z/coronavirus/psa_bedarf.htm.

Schwangerenberatung auch in Krisenzeiten

Die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Landratsamt bietet auch in Krisenzeiten Beratung und Unterstützung rund um Schwangerschaft, Geburt und Sexualität an. Die Beraterinnen nehmen sich viel Zeit und Ruhe für ein Gespräch, allerdings zurzeit auf telefonischem Weg. Alle Gespräche und Kontakte sind vertraulich, kostenlos und unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Die unverzügliche Beratung nach Paragraph 219 StGB (Konfliktberatung) ist weiterhin sichergestellt. Nähere Informationen bei Helga Högy (Telefon 08731/87-242), Bianca Lerner (08731/87-243) und Silvia Menzel (08731/87-244) beziehungsweise im Internet unter www.schwanger-in-dingolfing.de.

Am Landratsamt gilt: Termine werden nur mehr in Ausnahmefällen vergeben, zum Beispiel an der Zulassungsstelle und der Führerscheinstelle für unaufschiebbare Angelegenheiten, die systemrelevante Bereiche betreffen (Rettungsdienste, Feuerwehr, medizinische Dienste, Landwirtschaft). Darüber hinaus werden keine Termine mehr vergeben. Das Bürgertelefon am Landratsamt unter der Telefonnummer 08731/87-200 ist von 8 bis 16 Uhr besetzt.